

Liebe Leserin, lieber Leser,



Auch, wenn es Ihnen in diesem Jahr nicht möglich ist, die Gottesdienste der Karwoche und Ostern persönlich zu besuchen, so möchten wir Ihnen dennoch die Möglichkeit bieten, den Liedern und Texten der Tage auf Ostern zu nachzuspüren. Daher haben die Pastorinnen und Pastoren unserer Stadtkirchengemeinden wieder ein gemeinsames Heft erstellt, das wir Ihnen hiermit zur Verfügung stellen. Seien Sie alle behütet und gesegnet, Ihr Kirchengemeindeverband Peine.

Gründonnerstag (von Pn. Dr. Christiane Tjaden)

Vorbemerkung: Am jüdischen Passahfest, einem Fest der Befreiung, hat Jesus mit seinen Jüngern Brot und Wein geteilt, das Abendmahl eingesetzt. Bis heute kommt er uns in Brot und im Saft der Trauben nahe und wir haben Teil an der Heilsgeschichte Gottes mit seinem Volk Israel. Coronabedingt sind Abendmahlsgottesdienste nicht an allen Orten möglich. Grundsätzlich setzen in unserer Kirche die dazu ordnungsgemäß berufenen Pastor*innen oder Prädikant*innen das Abendmahl ein. Doch in Notzeiten wie diesen kann jedes Mitglied der Kirche die Abendmahlsfeier leiten (vgl. Kirchenverfassung Art. 12, Abs. 5). Der vorliegende Entwurf möchte dazu verhelfen.

Zur Vorbereitung: Den Tisch zum Abendbrot schön decken. Eine Kerze aufstellen, vielleicht ein Kreuz und Blumen. Brot und ein Krug mit Saft oder Wein bereitstellen. Vielleicht sogar ein selbst gebackenes Brot? Und was zum Abendbrot sonst gut schmeckt. Dieser Ablauf liegt ebenfalls bereit.

Die Kerze entzünden.

Eine/r betet:

Gott, in deinem Namen bin ich/sind wir hier. An so vielen Orten auf der Welt feiern heute Menschen das Mahl deines Sohnes. Lass uns Gemeinschaft und Verbundenheit spüren, wo diese Zeit uns vereinzelt. Stille unser aller Hunger und Durst nach Leben. Stärke uns, wo wir kraftlos geworden sind. Amen

Eine/r liest (Mt 26, 17-30, Übersetzungen: Basisbibel):

Es war der erste Tag vom Fest der ungesäuerten Brote. Da kamen die Jünger zu Jesus und fragten: »Wo sollen wir das Passamahl für dich vorbereiten?« Jesus antwortete:

»Geht in die Stadt zu einem Mann, den ich euch nenne. Richtet ihm aus: »Der Lehrer lässt dir sagen: Die Zeit, die Gott für mich bestimmt hat, ist da. Ich will bei dir das Passamahl feiern - zusammen mit meinen Jüngern.« Die Jünger machten alles so, wie Jesus es ihnen aufgetragen hatte. Und sie bereiteten das Passamahl vor.

(Wenn noch nicht geschehen: Das Brot und den Krug mit Saft/Wein bereitstellen.)

Weiterlesen:

Als es Abend geworden war, ließ sich Jesus mit den zwölf Jüngern zum Essen nieder. Während sie aßen, sagte er zu ihnen: »Amen, das sage ich euch: Einer von euch wird mich verraten.« Die Jünger waren tief betroffen. Jeder Einzelne von ihnen fragte Jesus: »Doch nicht etwa ich, Herr?« Jesus antwortete: »Der sein Brot mit mir in die Schale taucht, der wird mich verraten. Der Menschensohn muss sterben. So ist es in der Heiligen Schrift angekündigt. Aber wehe dem Menschen, der den Menschensohn verrät. Er wäre besser nie geboren worden!« Da sagte Judas, der ihn verraten wollte, zu Jesus: »Doch nicht etwa ich, Rabbi?« Jesus antwortete: »Du sagst es!« Beim Essen nahm Jesus ein Brot. Er lobte Gott und dankte ihm dafür. Dann brach er das Brot in Stücke und gab es seinen Jüngern. Er sagte: »Nehmt und esst! Das ist mein Leib.« Dann nahm er den Becher. Er dankte Gott, gab ihn seinen Jüngern und sagte: »Trinkt alle daraus! Das ist mein Blut. Es steht für den Bund, den Gott mit den Menschen schließt. Mein Blut wird für die vielen vergossen werden zur Vergebung ihrer Sünden. Das sage ich euch: Ich werde von jetzt ab keinen Wein mehr trinken - bis zu dem Tag, an dem ich mit euch von Neuem davon trinken werde. Das wird geschehen, wenn mein Vater sein Reich vollendet hat.« Jesus und seine Jünger sangen die Dankpsalmen. Dann gingen sie hinaus zum Ölberg.





Das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern,
Altar St. Petrus Kirche in Stederdorf

(Foto: C. Tjaden)

Impuls das Bild betrachten, eine/r liest

Ein Bild vom Abendmahl. Ich blicke auf Jesu Jünger: Manche sind einander nahe - wie Haushalte, die zusammensitzen? Andere sind auseinandergerückt - wie Menschen, die schützende Abstände achten?

Auf Abstand oder eng zusammen - der Tisch Jesu verbindet sie, verbindet auch uns.

Ich zähle zwölf Gäste. Zwölf - die Zahl der Vollständigkeit. Alle dürfen an diesem Mahl teilnehmen. Sogar Judas, der Verräter. Judas - einer, dem Geld wichtiger war als der Mensch. Einer, der schuldig wurde und seinen Freund verrät. Judas - Inbegriff des Bösen in der Passionsgeschichte. Jesus hat auch ihn eingeladen. Am Tisch Jesu dürfen auch die sein, die Schuld tragen, die Böses tun.

Vorne ist ein Platz frei - wie eine Einladung für uns: Für Dich, für mich, auch für den „Judas in uns“. *Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid“ (Mt 11, 28)* erinnere ich Jesus sagen. Brot liegt schon bereit, im großen Kelch ist sicher genug für alle.

Wie komme ich an diesen Tisch? Coronabeschwert und ermattet? Traurig, klagend, ängstlich? Vielleicht auch zufrieden, glücklich, voll österlicher Vorfreude? Auf jeden Fall: Willkommen in der Gemeinschaft am Tisch Jesu!

Denken wir einen Moment an Menschen, mit denen wir gerne zusammen sind. An unsere Lieben. Besonders an die, denen wir heute nicht nahe sein können. Auch an die, die schon von uns gegangen sind. Denken wir an Menschen, mit denen wir ungern Gemeinschaft pflegen. An die, denen wir etwas zu verzeihen haben. Und an diejenigen, die es mit uns schwer haben. Bei denen wir auf Vergebung hoffen. Denken wir vor allem an den, in dessen Namen wir hier sind (*gemeinsam beten*):

Vater unser im Himmel, ...

Eine/r nimmt das vorbereitete Brot und spricht: Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's, und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmt hin und esst. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches tut zu meinem Gedächtnis.

Jede/r nimmt sich vom Brot, reicht es ggf. an den/die anderen weiter. Alle beginnen zu essen und warten aufeinander.

Eine/r nimmt den Krug und spricht:

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus: Dieser Kelch ist das neue Testament (der neue Bund) in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches tut, sooft ihr's trinkt, zu meinem Gedächtnis.

Jede/r nimmt sein Glas und trinkt. Wenn alle Brot und Wein/Saft der Trauben gekostet haben, gemeinsam danken: Sagen, wofür man dankbar ist. Oder eine/r betet:

Gott, danke für die Gemeinschaft mit dir und untereinander. Danke, dass wir deine Nähe spüren dürfen. Danke für alle Stärkung, die wir erfahren. Bleibe bei uns, wenn der Tag nun zu Ende geht. Umgib uns mit der Ruhe der Nacht. Lege deinen Frieden auf unsere unruhigen Seelen. Bleibe bei uns mit deinem Segen. Amen

Eine/r spricht den Segen (dazu können alle die Hände wie eine Schale geöffnet halten)

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Nun ist Zeit, das vorbereitete Abendessen zu genießen und zu schmecken, was vom Brot und Wein noch übrig ist. Gesegnete Mahlzeit!